

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 155.

Halle, Dienstag den 7. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli.

In der Donnerstags-Sitzung der Stadtverordneten stellten die Stadtverordneten A. Meyer und 34 Genossen folgenden dringlichen Antrag: „Den öffentlichen Blättern zufolge hat der Polizeipräsident v. Bernuth unterm 23. v. M. an den Verleger des Kommunalblattes ein Reskript gerichtet, in welchem erklärt wird, daß ein Protokoll der Stadtverordneten-Versammlung die Behauptung theils entstellter, theils gehässig dargestellter Thatfachen enthalte und hierdurch die Einrichtungen des Staats dem Hass aussetze. Die Aufsichtsbehörde in Kommunal-Angelegenheiten ist die königl. Regierung zu Potsdam. Wir können daher — ganz abgesehen davon, daß wir jene Beschuldigung als unbegründet und für uns beleidigend erachten müssen — dem Polizei-Präsidenten die Befugniß nicht zugestehen, eine Censur über die amtlichen Verhandlungen der städtischen Behörden zu üben. Wir tragen daher darauf an: den Magistrat zu veranlassen, gegen das erwähnte Verfahren des Polizei-Präsidenten zunächst den Beschwerdebeweg zu betreten.“ Auf Antrag des Referenten Dr. Sneyt beschloß die Versammlung die Ueberweisung dieses Antrages an eine Deputation.

Der Magistrat hat dem Vernehmen nach in seiner gestrigen Sitzung die Frage erörtert, ob es geeignet erscheine, daß die Kommunalbehörden sich an dem statistischen Kongress beteiligen. Die Mehrheit war der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick der Zutritt eines internationalen Kongresses in Berlin nicht als zeitgemäß erscheinen könne und sprach sich daher gegen die Beteiligung aus. Der Magistrat wird der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage in diesem Sinne machen. Der Ober-Bürgermeister Seydel hat bereits seinen Austritt aus der Vorbereitungs-Commission erklärt.

Die tumultuarischen Auftritte in der Dranienstraße, wie in den benachbarten Straßen, sind leider am Donnerstag und Freitag Abend wiederholt worden. Der Polizeibericht meldet darüber: „Auch Donnerstag Abend haben sich die tumultuarischen Auftritte in der Dranienstraße wiederholt und wenigstens 6—8000 Menschen auf dem Morikplatz und den angrenzenden Straßen angesammelt. Die Haltung derselben war gleich von Anfang an eine erheblich drohende. Die mit der Aufsicht beauftragten Beamten wurden vielfach verhöhnt, bedrängt und selbst thätlich angegriffen und mit Steinen geworfen. In verschiedenen Straßen wurden schwache Barrikaden errichtet, die Brenner abgebrochen und das stark ausströmende Gas angestekt. Es mußte deshalb auch gestern wieder mit blanker Waffe mehrfach gegen die Unruhestifter vorgegangen werden. Auf Seiten derselben sind mehrfache Verwundungen vorgekommen, auch 54 Personen wegen Theilnahme am Tumult verhaftet und zum großen Theil zur Kriminalhaft gebracht worden. Auch von den Schutzmannern sind mehrere zum Theil erheblich verletzt. Erst gegen 1 1/2 Uhr gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.“ Das „Fremdenblatt“ berichtet darüber: „Die ungewöhnlichen Zusammenläufe in der Dranienstraße, welche Anfangs einen mehr harmlosen Charakter hatten, indem sie nur gegen den, nach der Meinung des Publikums, hartberzigen Wirth und für den ermittelten Caffeeier Schutzge Partei nahmen, haben in den beiden folgenden Abenden leider so an Umfang gewonnen und einen so bössartigen Charakter angenommen, daß sie zu sehr ersten Conflicten mit der Polizei geführt haben. Namentlich wurden gestern Abend die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung kommandirten Beamten nicht nur mit dem üblichen Pfeifen und Geschrei empfangen, verhöhnt und chikanirt auf alle Weise, sondern auch selbst aus den Häusern mit Steinen, Flaschen, alten Töpfen u. dergl. geworfen, so daß mehrere derselben Verletzungen davongetragen. Natürlich mußte solchem Verhalten gegenüber mit allem Ernst eingeschritten werden; es wurde von der blanken Waffe Gebrauch gemacht, um die dichten Massen aus den Straßen zu entfernen, und leider auch hier und da mit Gewalt der entgegengesetzte Widerstand ge-

brochen, so daß mehrere nicht unerhebliche Verwundungen auf Seiten der Unruhestifter vorgekommen sind und gestern bereits mehrere derselben nach Bethanien eingeliefert sein sollen. Während die Beamten in der Nähe des Morikplatzes so mit den dort zu Tausenden aufgehäuferten Menschenmassen zu thun hatten, zogen Schaaren unnützer Burden nach den entfernteren Straßen, um dort nach ihrer Art Unfug zu verüben. Man fing an in der Wasserthorstraße, in der Alexandrienstraße und Kommandantenstraße Laternen zu zertrümmern, Bäume abzubrechen, Kinnsteinbohlen zusammenzuschleppen, um eine Art Barrikade zu bauen, die dem Vorgehen der berittenen Schutzmannern Hindernisse in den Weg legen sollte. Auch hier kam es daher zu ziemlich ernstlichen Zusammenstößen mit den Massen, bei denen es Hiebe mit der flachen Klinge regnete. Merkwürdig, daß es bei solcher Gelegenheit, trotz der augenscheinlichen Gefahr, in die selbst der Unbetheiligte dabei gerathen kann, noch immer eine Menge gebildeter und sonst verständiger Leute giebt, welche, anstatt vor den zur Säuberung der Straßen mit der Waffe vorgehenden Beamten das Feld zu räumen, sich eigenmächtig auf ihre Unschuld und ihr vermeintliches freies Recht, auf der Straße zu bleiben, stützend, in Erörterungen mit den Beamten einlassen wollen und dies dadurch in die Nothwendigkeit verlegen, auch gegen sie Gewalt zu gebrauchen. Gestern sind wieder eine Menge Personen verhaftet worden, darunter auch solche, die aus den Häusern mit Steinen geworfen oder die Massen zum Widerstande aufgefordert haben.“ Auch Freitag Vormittags fanden in jener Gegend abermals Zusammenrottungen statt und für den Abend hegte man neue Befürchtungen. Das königliche Polizeipräsidium sah sich deshalb veranlaßt, nachstehende Bekanntmachung anheften zu lassen:

Die gerichtlich verhängte Ermithlung eines Meibers und die Art und Weise, wie derselbe an dem Fenster seiner Wohnung das Publikum auf das wider ihn eingeschlagene gerichtliche Verfahren aufmerksam machte, hat vor einigen Tagen zu einem Auslauf in der Dranienstraße Anlaß gegeben. In später Abendstunde wurde arger Unfug verübt. Die Schutzmannschaft, welche bemüht war, die Ordnung herzustellen, namentlich die angesammelte Menge auseinander zu treiben, fand Widerstand und wurde mit Steinen geworfen, so daß sie genöthigt war, von der Waffe Gebrauch zu machen und zu Verhaftungen zu schreiten. Die Vorgänge haben sich seitdem allabendlich wiederholt, die Aufseher haben dabei Beschuldigungen des öffentlichen und Privat-Eigentums vorgenommen. Das Polizei-Präsidium nimmt hieraus Veranlassung, die Einwohner der Stadt aufzufordern, nach Kräften beizutragen, daß der Fortschaltung solchen Unfugs und der Störung und Beinträchtigung des nützlichen und friedlichen Verkehrs ein Ende gemacht werde. Jedermann wolle Sorge tragen, daß seine Angehörigen in den Wohnungen zurückgehalten werden, jedenfalls die Thüre, wo Auslauf stattfinden, vermerken, ferner, daß die Häuser, Höfen und Schankstätten in den dem Auslauf zunächst belegenen Stadttheilen zeitig geschlossen werden. Die polizeilichen Beamten sind, sobald sie zum Eingreifen gegen die Menge genöthigt werden, außer Stande, sich auf Erörterungen Einzelner über die Gründe des Unfugs und Verweilens an der Stelle des Auslaufs und der Ordnungswidrigkeiten einzulassen. Jedermann, welcher sich nicht ungesäumt von dem Orte der Aufsehung entfernt, legt sich der Gefahr sofortiger Verhaftung aus. Alle Ordnungswidrigkeiten werden anerkannt, daß bei derartigen Vorfällen allen Anforderungen der Polizei-Beamten unbedingt Folge geleistet werden muß. Nach §. 91 des Strafgesetzbuchs werden Personen, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften den Executivbeamten gewaltsamen Widerstand leisten, mit Gefängniß nicht unter 6 Monaten, diejenigen Theilnehmer aber, welche Gewaltthatigkeiten gegen Personen und Sachen verüben, mit Zuchthaus von 2 bis 10 Jahren bestraft. Berlin, den 3. Juli 1863. Königlich-polizeilich-Präsidium. v. Bernuth.

Der Polizeibericht vom 4. meldet: Auch gestern Abend sind wieder Ruhestörungen vorgekommen. Nachdem während des ganzen Nachmittags sich größere Trupps auf dem Morikplatz und in den angrenzenden Straßen gesammelt hatten, ohne grade die Passage zu verperzen, wurden die Massen mit Einbruch der Dunkelheit durch zahlreiche Schaaren meist junger Burden bedeutend vermehrt. In einigen Civillisten glaubte man Schutzmannern erkannt zu haben, griff dieselben mit wüthendem Geschrei und Steinwürfen an, so daß sie schwer verletzt wurden und in augenscheinliche Lebensgefahr geriethen. Eine Patrouille von Schutzmannern, welche zum Schutze der Eternen herbeieilte, wurde ebenfalls von allen Seiten angegriffen, so daß sie zum Theil schwer verwundet sich zurückziehen und in die nächsten Häuser flüchten

musste. Die Massen warfen sich nun auf das Haus Prinzenstraße 40, in welchem einer der verwundeten Beamten Aufnahme gefunden hatte, warfen die Fenster mit Steinen ein und suchten dasselbe zu zerstören. Inzwischen hatte man wieder einige unbedeutende Barrikaden errichtet und mehrfache Zerstörungen verübt; die hiervon benachrichtigte Schutzmannschaft rückte darauf von allen Seiten heran und stellte in kurzer Zeit die Ruhe wieder her, nachdem sie aus den an den Barrikaden und auf den Straßen vorgefundenen Trüppchen etwa 80 der Ruhestörer verhaftet hatte.

Die bereits erwähnte Verwarnung, welche dem Verleger der „Schlesischen Zeitung“ zugegangen ist, lautet:

Eben in Nr. 296 der „Schles. Ztg.“ enthaltene Bericht über das am 27. v. M. zu Ehren des Stadtorordneten-Vorsiehers, Justizrath Simon, von einigen Bürgern dieser Stadt veranstaltete Fest giebt der Stimmung, welche die Festgenossen befeelte, warmen Ausdruck, erwähnt, daß die Strophen des Festliedes „Wenn auch Dir zum Lobne heut kein Lorbeer grünt, ein Bürgerkrone hast Du doch verdient“ mit lautem Beifall begrüßt wurden, und hebt aus dem auf Herrn Simon ausgebrachten Toaste hervor, daß, „wenn je ein Beispiel bürgerlicher Tugend zur Nachahmung aufgefordert, es das Simon's ist.“ Da der Bericht keine Thatsachen erwähnt, durch welche eine Bürgerkrone verdient worden, so müssen dem lesenden Publikum, namentlich dem mit der gefeierten Persönlichkeit weniger bekannten Publikum ausserhalb Breslau's, einige in den letzten Wochen vorgelesene Begebenheiten unwillkürlich in Erinnerung kommen, welche allgemein bekannt geworden sind. Wir meinen folgende Thatsachen, deren Richtigkeit Jeder Hochwohlgeborenen auch in Ihrer Eigenschaft als Stadtorordneter zu bestätigen in der Lage sein werden. Am 11. v. M. wurde in der Stadtorordneten-Verammlung ein Dringlichkeits-Antrag auf Absendung einer Deputation an Se. Maj. den König eingebracht, welche um Einberufung des allgemeinen Landtags bitten sollte. Die vollständigen Vorbereitungen zur Erledigung dieses Antrages waren so geheim gehalten worden, daß der Magistrat und die königliche Regierung erst an demselben Tage, am 11. v. M., zufällig von diesem Vorhaben Kenntnis erhielten. Dennoch emüthigte der Stadtorordneten-Vorsieher noch vor der Sitzung eine Verläumdung der königl. Regierung, worin er, unter Hinzufügung auf die maßgebenden geistlichen Bestimmungen, angewiesen wurde, eine Verabredung des Magistrats, die Kompetenz der Stadtorordneten, überfahrenden Antrags nicht zuzulassen. Der Stadtorordnete ausgesendete, wählte, statt der gesetzlichen Nominierung im Bescheidwege, den Weg der directen Zwangsverabredung gegen das erhaltene Verbot. Er ließ nicht nur, trotz des Widerspruchs des Magistrats, den erwähnten Antrag sofort herantreiben, sondern schritt auch ohne Herrn Simon zur Ausführung des darüber gefassten Beschlusses und begab sich mit drei andern zur Ueberreichung des betreffenden Petition an Se. Maj. gewählten Deputirten, wenige Stunden nach dem Schluss der Sitzung, auf den Weg nach Potsdam. Bald nachdem die Deputation unverrichteter Sache heimgekehrt und der Bericht über ihre Thätigkeit, einem abermaligen Verbot entgegen, in der Stadtorordneten-Verammlung von Hrn. Simon erstattet war, erhielten in den meisten hiesigen Zeitungen eine, von einigen Bürgern der Stadt unterzeichnete Einladung zur Verlesung an einem festgesetzten Orte des Stadtorordneten-Vorsieher's. Es machte auf Jedermann den Eindruck, und wurde auch von keiner Seite in Abrede gestellt, daß die dargestellten Vorgänge die Veranlassung zu dieser Ovation darboten. Wir haben es gut gefunden, daß das f. Polizeipräsidium dem Austausch der Ansichten im Kreise der Festgenossen keine Schranken zog. Wenn aber jetzt der Versuch gemacht worden, die dort kundgegebenen Meinungen durch die Presse in der ganzen Provinz und darüber hinaus zu verbreiten, so ändert sich für uns der Stand der Beurtheilung. So wenig wir Veranlassung haben, über die gesammte Berufsbücherei des gegenwärtigen Stadtorordneten-Vorsieher's, Hrn. Justizrath Simon, irgend ein Urtheil auszusprechen, so darf doch gerade in diesem Augenblick nicht unbeachtet bleiben, daß der Kern desjenigen Verfaßten, welches die gedachte Ovation hervorgerufen hat, eine offene und fortgesetzte Auslegung gegen die Verbote der gesetzlichen Aufsichtsbefugnisse enthält. Zugegeben, daß Hr. v. Simon von der Ueberzeugung durchdrungen sein möchte, das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Stadtorordneten sei ein unumkehrbares, so stand seiner Ansicht, doch mindestens als gleichberechtigter, die ausgedehnte Ueberzeugung der Aufsichtsbefugnisse gegenüber, wonach das verfassungsmäßige Petitionsrecht von Behörden sich nur auf Gegenstände ihres Ressorts beschränkt, die Einberufung des allgemeinen Landtags aber zu den Communal-Angelegenheiten nicht gehört. Selbst wenn man die Zulässigkeit einer beschränkten rechtlich angezeigten Verlesung, so sollte doch füglich das Eine von allen Seiten als unzulässig angesehen werden, und ist auch, so viel bekannt, überall, außer in Preußen, anerkannt worden, daß bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen der Aufsichtsbefugnisse und einer Stadtorordneten-Verammlung die Letztere nicht besagt ist, ihre Ansicht rücksichtslos selbst zur Geltung zu bringen. Die von dem Stadtorordneten-Vorsieher, Justizrath Simon, am 11. v. M. bestrichene Auslegung gegen die Aufsichtsbefugnisse, heisst nichts Anderes, als die gesetzliche Auslegung gegen die Aufsichtsbefugnisse, welche die Auffassungen divergiren, die dem Beispiele des v. Simon folgenden Stadtorordneten-Vorsieher in der Lage sein würden, sich an die Ansicht der Aufsichtsbefugnisse zu kehren. Beanprucht man für den Stadtorordneten-Vorsieher so weit gebende Befugnisse, so ist klar, daß die Konsequenzen dieser Ansicht zu einer völligen Auflösung der Kommunen von Staats-Organismus, mithin zur Zerstörung eines Theiles der staatlichen Ordnung führen. Die Ansicht, welche das erwähnte Verfaßten des Hrn. v. Simon ankündigend geleitet hat, ist demnach als ein gemeinschädlicher, ja staatsgefährlicher Verbruch zu bezeichnen. In Erwägung solcher Gründe müssen wir es mit untern Richter, als Wächter der öffentlichen Ordnung, unvereinbar erachten, ungerührt zugeben zu lassen, wenn in der Presse die, in erregter Feststimmung vielfach gelegentlich applaudirten Ausprüche mit dem Anschein voller Ueberzeugung wiedergegeben werden, wonach der Stadtorordneten-Vorsieher — welcher doch füglich einen so flagranten Akt der Auflehnung gegen die Aufsichtsbefugnisse ausgeführt hat, — eine Bürgerkrone verdient und das nachschieferwürdige Beispiel bürgerlicher Tugend gegeben haben soll. Es liegt hierin unverkennbar eine sehr wirksame Anreizung zu gleichartigem Uebelthun gegen die Anordnungen der Obrigkeit; eine Aufforderung, welche in den weitesten Kreisen unrichtige Vorstellungen zu verbreiten und die Bande der bestehenden staatlichen Ordnung zu lockern geeignet ist. Hr. Hochwohlgeborenen, als dem Verleger der „Schles. Zeitung“, sind wir daher genöthigt, auf Grund der §§. 1 (Allm. 6) und 3 der Verordnung vom 1. v. M., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitungen (Gesetzsammlung Seite 340), wie hiermit geschieht, eine Verwarnung zu ertheilen. Breslau, d. 1. Juli 1863. Königliches Regierungs-Präsidium. Schleinb.

Dem „Schlesischen Morgenblatt“ ist folgende Verwarnung zugegangen:

„Hochwohlgeborenen lassen wir anbei Abschrift einer an den Verleger der „Schlesischen Zeitung“ heute gerichteten Verwarnung zur Kenntnisnahme mit dem Bemerkten zugeben, daß da der darin näher bezeichnete Bericht in Nr. 140 des „Schlesischen Morgenblattes“ reproduzirt wird, wir Ihnen als dem Verleger dieses Blattes auf Grund der §§. 1 und 3 der Verordnung vom 1. v. M., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitungen (Gesetzsammlung Seite 340), wie hiermit geschieht, eine Verwarnung ertheilen müssen.“ Breslau, d. 1. Juli 1863. Königliches Regierungs-Präsidium. Schleinb. An den Verleger des „Schlesischen Morgenblattes“ Herrn Theodor Hoffmann, hier.

Der jüngst gegründete Verein zur Wahrung der Pressfreiheit nimmt einen bedeutenden Aufschwung. In den letzten Tagen sind überaus zahlreiche Einzelnungen zum Eintritt erfolgt und zwar vielfach von

Seiten der Constitutionellen aller Schattirungen. Es zeigt sich hierbe die völlig wiederhergestellte Einheit aller liberalen Fractionen.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz traf am Bord der „Grille“ am 2. Juli Mittags 1/2 Uhr von Putbus in Stralsund ein und wurde an der Landungsbrücke von dem Commandanten der Fregate, dem Regiments-Präsidenten, den Bürgermeistern der Stadt und einer Deputation des bürgerlichen Collegiums empfangen. Nach kurzer Vorstellung begab sich Se. königliche Hoheit unter dem Schutze der Kränze und Flaggen hindurch sofort auf den vor dem Königsthor befindlichen Exercierplatz, inspicirte die dort aufgestellten Truppen und fuhr um 3 1/2 Uhr nach dem königlichen Regierungsgebäude, wo die Vorstellung der ständlichen Bevollmächtigten, der königlichen und städtischen Behörden, der städtischen Geistlichkeit u. s. f. stattfand. Der Vorstellung schloß sich ein Diner beim Regiments-Präsidenten Grafen v. Kraßow an, nach dessen Schluss um 6 Uhr der Prinz seine Reise nach Greifswald fortsetzte.

Der Kronprinz bleibt bis Ende August am Herzogl. Coburg-Gothaischen Hoflager, in der Nähe seiner erlauchten Schwiegermutter und kehrt erst zu den Herbstmanövern nach Berlin zurück. Ein unüberhörtes Gerücht will wissen, daß Se. Königl. Hoheit auch im Winter eine Zeit lang sich in der Provinz aufhalten gedächte.

Nach einer Mittheilung aus Drowo hat in der Nacht zum 29. v. M. an der über die Prosna führenden Konin-Brücke auf preussischem Gebiet ein Zusammenstoß preussischer Truppen mit einer Insurgentenschaar stattgefunden. Ein an der Brücke mit 6 Mann stationirter Unteroffizier hörte in der Nähe Schritte, auf sein Anrufen wurde mit Flintenschüssen geantwortet. Er ließ das Feuer erwidern. Da er alsbald bemerkte, daß die Gegner zahlreich waren, ließ er dem nahebei im Dorfe Bielowiz stehenden Hauptmann Meldung machen, welcher sofort mit 40 Mann herandrückte. Die Insurgenten nahmen den Kampf an; die diesseitigen Truppen gingen mit gefälltem Bajonnet vor und schlugen die Insurgenten in die Flucht. Nähere Nachrichten sind noch zu erwarten. (N. A. Z.)

Das „Frankf. Journ.“ schreibt: „Der deutsche Abgeordnete am 20. und 21. Juli in Frankfurt gehalten werden sollte, ist auf Antrag vieler preussischer Abgeordneter auf ca. vier Wochen vertagt worden. Richter, Universitätslehrer u. s. f. hätten im Juli über den Urlaubsbedarf, den sie von dem jetzigen Regimente wohl schwerlich erhalten hätten, während im August in Preußen Ferien sind. Die noch genauer zu bestimmenden Tage werden demnächst bekannt gemacht.“

Hannover. Graf Borries hat ein Gesuch eingereicht, um die durch sein eigenes Gesetz vorgeschriebene Erlaubnis zum Eintritt in die erste Kammer zu erhalten, und den vorläufigen Bescheid bekommen, daß über dasselbe dem Könige Vortrag werde erstattet werden. — Ein Offizier der jetzigen Regierung fertigt den edlen Grafen folgendermaßen ab: „Graf Borries hat sich in unzweideutiger Form und Weise dahin ausgesprochen, daß seine eigene Verordn. von 1857 über den Ausschluss der Minister aus den Kammern jetzt nicht mehr Anwendung finden dürfe; diese Rechtsanschauung sei schon in der letzten Zeit seiner Regierung“ bei ihm durchgedrungen. Graf v. Borries scheint also vergessen zu haben, daß er noch, gerade in der letzten Zeit seiner Regierung, bei Gelegenheit des von Bothmer'schen Antrages, seine Verordn. und deren Rechtsgültigkeit für durchaus unzweifelhaft ausgeprochen erhielt. Daß übrigens Graf v. Borries diese Ansicht erst auszusprechen und geltend zu machen suchte, nachdem er von der bremsigen Ritterschaft zum Abgeordneten der ersten Kammer gewählt ist, wirkt auf die Rechtsanschauungen, wie auf den staatsmännlichen Charakter des Grafen eben nicht das beste Licht. Ohne Zweifel werden die Minister Eichenberg und Winthorst, gegen die v. Borries die bezeichnete Verordn. anwandte, sich zu hoch halten, und Revanche zu nehmen.“

Wie den hiesigen Blättern, so sind auch mehreren Provinzial-Zeitungen die früher ertheilten Verwarnungen von dem Könige erlassen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. In seiner gestern im Unterhause für die Anerkennung der amerikanischen Confederation gehaltenen Rede machte Roebuck über eine Unterhaltung mit dem Kaiser Napoleon folgende Mittheilung: „Ich bitte das Haus, mir zu gestatten, ein Stück meiner eigenen Ergebnisse mitzutheilen. Von dem Wunsche befehle, mich selber zu überzeugen, wie der Kaiser der Franzosen über die amerikanische Angelegenheit denke, wandte ich mich an meinen ehrenwerthen Freund, das Mitglied für Sunderland (Herr Lindsay), von dem ich wußte, daß er vom Kaiser Napoleon ermächtigt ist, diesem, wenn immer er ihn sehen wolle, nur zu schreiben. (Heiterkeit.) Und zu diesem ehrenwerthen Freunde sagte ich: „Was meinen Sie, wäre es nicht am besten, wir fahren nach Paris und ersuchen um eine Audienz?“ (Heiterkeit.) Denn, Hr. Sprecher, ich kenne die Ministerbank nur zu gut, die sprengt alle möglichen Gerichte aus, wenn es nur ihrem Zwecke dient. (Heiterkeit.) Die Audienz wurde gewährt, ich reiste nach Paris, und jetzt will ich eine Mittheilung machen, über die sich der Herr Unterstaatssecretair des Außern etwas wundern wird, die aber nichts desto weniger wahr ist. Der Kaiser sagte zu mir Folgendes mit der Ermächtigung, es hier mitzutheilen: „Sobald ich erfahren hatte, daß das bewusste Gerücht (der Kaiser habe seine Ansichten betreffs Amerika's geändert) in England circulirte, gab ich meinem Vorgesetzten die Weisung, die Wahrheit desselben in Abrede zu stellen. Ja, ich that noch mehr, ich instruirte ihn, zu erklären, daß, wenn meine Gefinnungen sich geändert haben, die Aenderung lediglich darin bestesse, daß ich mehr als je zur Anerkennung des Sündens geneigt sei. Ich wies ihn an, der britischen Regierung diese meine Auffassung und Wünsche mitzutheilen und sie zu fragen, ob sie sich mir bei dieser Anerkennung anschließen wolle. (Hört, hört!) Ich setze meine Wahrhaftigkeit zum

Pfande ein, daß der Kaiser so zu mir gesprochen hat. (Hört, hört!) Er sagte mir, diese Instruktionen seien an Baron Gros abgeschickt worden (Hört, hört!), und jetzt sagt man mir ins Gesicht, die britische Regierung wisse nichts davon. Das kann nicht wahr sein. (Hört, hört!) Ich gebe mein Wort zum Pfande, daß ich die Wahrheit gesagt habe, und die Welt wird meinem Worte glauben. (Beifall.) Nun weiter: Ich sagte Sr. Majestät: „Es stehen Ihnen zwei Wege offen, entweder Sie wenden sich in aller Form an England —“, da unterbrach er mich und sagte: „Nein, Hr. Roebuck, das kann ich nicht, und ich will Ihnen sagen, weshalb nicht. Vor einigen Monaten habe ich mich in aller Form an England gewandt. England aber hat meine Depesche nach Amerika geschickt. (Hört, hört!) Diese Depesche gerieth in Herrn Seward's Hände und wurde meinem Gesandten in Washington gezeigt. Sie wurde mir wieder zurückgeschickt und ich fühlte, daß mir übel mitgespielt worden war. (Lauter Beifall der Opposition.) Ich will, ich kann mich nicht der Gefahr einer ähnlichen Behandlung wieder aussetzen. (Hört, hört!) Sonst bin ich zu Allem und Jedem bereit. Ich gebe Ihnen volle Ermächtigung, dem englischen Unterhause diesen meinen Wunsch mitzutheilen und dem Hause zu sagen, daß ich entschlossen bin, in allen Dingen gemeinschaftlich mit England zu gehen, und vor Allem gemeinschaftlich mit England, wo es sich um Amerika handelt.“ „Glauben Sie noch“ — fährt der Redner fort — „daß die Regierung von allem dem nichts wisse? Weshalb handelt sie nicht gemeinsam mit Frankreich? Fürchtet sie sich etwa vor Krieg? Vor Krieg etwa mit den Vereinigten Staaten, deren Flotte wir in zehn Tagen von der See wegschlagen können? Bedenken Sie doch das Interesse unserer Fabrikwirthe. Und wieder will ich einige Worte des Kaisers citiren: „Ich fürchte mich“, sagte er, „vor dem nächsten Winter in Betreff der Bevölkerung meiner Fabrik-districte.“ (Hört, hört!) Worauf mein ehrenwerther Freund, Herr Lindsay, erwiderte: „Wir, Eure, fürchten nicht den Winter, aber gar gern würden wir der Arbeiternoth ein Ende machen.“ Ich meinerseits wünschte, der edle Premier wäre im Hause, ich würde ihm Berichte über die Meetings zeigen, von denen erst in den letzten Tagen dreizehn für die Anerkennung des Südens ausgesprochen haben.“ (In der Sitzung vom 2. Juli bezeichnete der Unterstaats-Secretär Payard alle Angaben Roebuck's für un begründet. Dagegen erklärt das Parlaments-Mitglied Lindsay, in einer Zuschrift an die „Times“, welche die Enthüllungen Roebuck's Phantasien genannt hatte, daß das, was Herr Roebuck gesagt, wahr sei, und von ihm bei Wieder-aufnahme der Debatte im Parlament mit Angabe von Zeit, Ort und Umständen bestätigt werden würde.)

Telegraphische Depeschen.

München, d. 3. Juli. In der Kammer der Abgeordneten kam es heute bei der Adressdebatte zu einer sehr umfassenden Diskussion über den preussisch-französischen Handelsvertrag; die Amendements zu dem betreffenden Paragraphen von Böll und Umbscheiden wurden mit allen Stimmen gegen 18 verworfen und die von dem Ausschuss vorgeschlagene Fassung, welche das Verfahren der Staatsregierung vollständig billigt, mit derselben Majorität angenommen.

Breslau, d. 4. Juli. Die „Schles. Zig.“ enthält aus Warschau vom 2. d. Abends die Nachricht, daß der Kassirer der Ober-Postamt-kasse mit 45,000 Rubel flüchtig geworden und spurlos ver-

schwunden ist. Eine Erklärung, die er zurückgelassen, besagt, daß er den Kassenbestand an die Nationalregierung auf deren Befehl abgeliefert habe.

Haag, d. 4. Juli. Die erste Kammer hat heute den mit Belgien in Betreff des Scheldeboles abgeschlossenen Vertrag einstimmig genehmigt.

Paris, d. 5. Juli. Der heutige „Moniteur“ enthält Erklärungen über den Besuch Robuck's und Lindfays, um den Kaiser zu bewegen, für die Anerkennung der Südstaaten Schritte zu thun. Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, den Frieden hergestellt zu sehen; nachdem aber England den Vorschlag des Kaisers zu einer Vermittelung verworfen, wird er keinen neuen Vorschlag machen ohne der Annahme sicher zu sein. Nichtsdestoweniger wird der Kaiser durch den französischen Botschafter das englische Kabinet sondiren lassen, indem er zu verstehen giebt, daß wenn England der Meinung sei, die Anerkennung der Südstaaten werde dem Kriege ein Ende machen, Frankreich geneigt wäre, dies in Gemeinschaft mit England zu thun. Die Erklärungen werden beweisen, daß der Kaiser nicht gelücht habe, auf das englische Parlament durch Vermittelung zweier seiner Mitglieder einzuwirken und sich ganz auf eine freie Erklärung beschränkt habe.

Konstantinopel, d. 3. Juli. Der von der europäischen Commission vorgeschagene neue Rayon der Festung Belgrad ist von der Pforte angenommen worden.

Triest, d. 4. Juli. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Corfu vom 2. d. sieht die Auflösung der Legislation und die Berufung einer Constituante von 84 Mitgliedern zur Entscheidung über die Union mit Griechenland in Kurzem bevor.

Wien, d. 5. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 3. d. ist in Griechenland eine Militärrevolution ausgebrochen und haben an mehreren Orten Kämpfe stattgefunden. Die Gesandten der drei Schutzmächte sind eingeschritten um die Feindseligkeiten zu beendigen, haben jedoch nur einen 48 stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutze der Bank sind von den anwesenden Kriegsschiffen Marinetruppen gelandet. Von Malta ist ein Theil der dortigen englischen Flotte nach dem Pyraeus berufen worden.

London, d. 4. Juli. Der Dampfer „Africa“ ist in Cork eingetroffen; derselbe bringt Nachrichten aus New-York bis zum 25. v. Mts. Nach diesen hatten sich 1000 Bürger aus Bloomington in Indiana auf dem Felde verschanzt, nachdem sie den Beschluß gefaßt, der Conscriptio Widerstand entgegenzusetzen, und hatten einen Werbe-Offizier fürkirt. In Pennsylvania fanden die Sonderbündler in einer Stärke von 10 Regimentern Infanterie, und mit Kavallerie und Artillerie versehen, ungefähr sechszehn Meilen von Harrisburg entfernt. Man glaubte, die ganze Armee Lee's sei in Maryland eingerückt. Seit dem 19. v. M. hatte der General Hooker das virginische Ufer des Potomac in Besitz und wollte den Fluß passieren, um sich zwischen General Lee und die Stadt Washington (in der Grafschaft Baltimore) zu werfen. Man versicherte, Lee werde auf Harrisburg marschiren. Die Belagerung Vicksburg's dauerte fort.

Aus Vera-Cruz waren Nachrichten bis zum 2. v. Mts. eingetroffen; diesen zufolge hatte Suarez den Oberbefehl über die Armee übernommen. Man vermuthete, Suarez werde bei dem Anrücken der Franzosen Mexico unter Wasser setzen. Die Franzosen waren bei San Martin angelangt.

Bekanntmachungen.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstmutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen in den hiesigen Kommunen Plantagen und auf der Hühneburg soll

Dienstag den 14. Juli 1863

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgeldern ist mindestens $\frac{1}{3}$ sofort im Termine, der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen. Es leben, den 4. Juli 1863.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchseidungen gehörige harte Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll den 13. Juli e. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden. Burgscheidungen, am 1. Juli 1863.

Das Dominium.

Ein hieselbst sehr günstig belegenes **Material-Geschäft**, welches bisher mit gutem Erfolge betrieben wurde, soll, und zwar

- 1) das Hausgrundstück bei einem jährlichen Miethsertrage von 94 Rfl. für 2200 Rfl. mit der Hälfte Anzahlung,
- 2) das Waarenlager, nur aus gangbaren Artikeln bestehend, für circa 1200 Rfl. Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden durch den Expedienten **C. Koelbel** in Quersfurt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1862 ist erschienen und bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich zu haben. Derselbe legt dar, daß das vorige Jahr in aller Hinsicht die günstigste und den Versicherten vortheilhafteste Rechnungsperiode war, welche die Bank bis jetzt durchlaufen hat. In Folge ununterbrochen wachsenden Zugangs ist der Bestand der Versicherungen bis 1. Juni d. J. auf 24896 Personen mit 41,875300 Thlr. Versicherungssumme und der Bankfonds auf 11,650000 Thlr. gestiegen. Es sind in diesem Fonds über 2 Millionen Thaler reine Ueberschüsse enthalten, welche an die Versicherten zur Theilnahme kommen und denselben in diesem Jahre eine Dividende von 33 Prozent, im Jahre 1864 eine Dividende von 37 Prozent und in den beiden darauf folgenden Jahren eine Dividende von je 38 Prozent der bezahlten Prämien gewähren.

Auf diese großen Vortheile einer Theilnehmung bei obiger Anstalt verweisend, laden zur Versicherung ein

L. Hildenhagen in Halle.

Santor **G. Müller** in Bitterfeld.

C. G. Lüdike in Cöthen.

J. F. W. Sattler in Delitzsch.

Buchhändler **Gg. Reichardt** in Eisleben.

Magistr.-Assessor **H. Dammann** in Seltzfädt.

Otto Vockolt in Merseburg.

Ludw. Bartenstein in Raumburg.

J. E. Wiener in Quersfurt.

L. Bettega & Comp. in Torgau.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen. **Carl Haring**, Bräuderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring**, Bräuderstr. 16.

Rappsmaschinen sind vorrätzig beim Schmie-
bemeister **Reich** in Zwogau bei Delitzsch.

Frische Thüringer Salzbutter à 8
8 Rfl. empfiehlt
Ferd. Hille.

Selters- und Sodawasser, 20 Rfl. für
1 Rfl. bei
Ferd. Hille.

Safer in en gros und en detail verkauft
billig **G. Barth**, Leipzigerstr. Nr. 40.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die nöthigen Schultenntnisse besitzt, findet bei uns Aufnahme als Lehrling.
Hud. Hummel jun. & Co.

Peruanischer Guano!

Von acht Peruanischem Guano, aus dem Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Hamburg direct bezogen, halte ich stets großes Lager und berechne ich bei gefälliger Abnahme den billigsten Preis.
Bernburg.
Friedrich Laute.

Nittergutsverkauf.

in herrlicher fruchtbarer Gegend, ca. 2 St. südlich von Dresden, Areal 116 Ader (= 252 Morgen) vorzüglichster Boden, gute Gebäude mit schöner herrschaftl. Wohnung, Brauerei u. sehr reiches Invent., wobei 6 Pferde, 4 Zugochsen, etliche 30 Rinder, starke Schweinezucht u., soll wegen Todesfall zu dem billigen aber festen Preis von 60 M. Rpf bei 20 M. Rpf Anz. sofort verk. werden. Adr. O. S. O. poste rest. Leipzig franco.

Junge Mädchen, in dem Alter von 8-16 Jahren, finden vom 1. October ab bei mir freundliche Aufnahme.

Gründlicher Unterricht in der Musik, sowie Nachhilfe in den Schularbeiten werden in meinem Hause ertheilt. Meine Wohnung ist von Michaelis ab in der Leipzigerstraße, für jetzt Magdeburger Chaussee Nr. 11. Geehrte Eltern, welche hierauf reflektieren, bitte ich, sich baldigst an mich zu wenden. Halle, den 3. Juli 1863.
Berwittwete Luise Stablschmidt.

Cigarrenmacher und Wickelmacher

finden dauernde und gute Arbeit in der Cigarrenfabrik von Otto Blanenburg in Merseburg.

Pferdeverkauf.

Zwei leichte lichtbraune ganz fromme Pferde von mittlern Jahren sind wegen Umzug zu verkaufen und zu erfragen Bahnhofsstraße Nr. 4.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen f. eine Handelsgärtnerei gesucht

zu Michaelis. Näheres briefl. A. H. poste restante franco Naumburg a/S.

Ein Hausknecht, der zugleich die Ackerarbeit versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthose zu Morl.

Neue blaue Kartoffeln

in Scheffeln u. Metzen in der Deconomie Klaus-thorst. 18 u. große Brauhausgasse 30.

Zwei tüchtige Gelbgießer-Gesellen finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei Ernst Juhl, Gelbgießermeister in Gerbstedt.

Säcke

in großer Auswahl und Leinwand zu Manen bei Ernst Voigt.
Manen werden nach Vorschrift binnen 24 Stunden angefertigt.

N. F. Daubitzscher Kräuter-Siquent,

erfunden und nur allein bereitet von dem Apotheker N. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ist ächt zu beziehen in der autorisirten Niederlage bei: Ferd. Händel (Gen.-Debit) in Halle. C. Müller in Halle.

Anzeige.

Hierdurch laden wir die Wahlmänner und Urwähler des Delisch-Bitterfelder Wahlbezirks zum Sonntag den 12. d. M. Nachmittags 3 Uhr zu einer Versammlung auf der „Pomfel“ bei Bitterfeld ein, in welcher die beiden Abgeordneten, Dr. Bernhardt und Dr. Faucher, über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses berichten werden. Delisch und Bitterfeld, d. 3. Juli 1863. Bauermeister. Dr. Fiebiger. Goltz.

Weintraube.

Dienstag den 7. Juli:
Abonnements-Concert
Anfang 4 Uhr. G. John.

Stadttheater in Halle.

Dienstag den 7. Juli 1863:
Viertes und letztes Gastspiel von Mitgliedern des Großherzog. Weimarischen Hoftheaters:
Shakespeare's
König Lear.
Trauerspiel in 5 Aufzügen.
Anfang präcise 7 Uhr.

Paradies.

Dienstag den 7. Juli:
Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr. F. Fiedler.

Auf dem Wege von Langenbogen nach Halle ist eine starke Doppel-Fußwinde verloren. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei dem Zimmermeister G. Helm, Steg Nr. 14.

Verkaufs-Anzeige.

Einen halbverdeckten Kutschwagen, sowie zwei übercomplette Kutschgeschirre hat zu verkaufen Carl Koch im „Gold. Löwen.“
Eisleben, den 5. Juli 1863.

Berliner Börse vom 4. Juli. Die Börse begann flau, verflummt durch schlechtere auswärtige Course; als die Wiener Mittagnotierungen ankamen, befestigte sich die Haltung ein wenig, doch hielt die bessere Stimmung nicht an, das Geschäft blieb beschränkt, nur Preussische Fonds waren angenehm und ziemlich befehrt und Wechsel gut zu lassen bei mäßigem Verkehr.

Magdeburg, den 4. Juli.	Bf.	Brief.	Gold.
Amsterd. kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	1507/8
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 18
Preuß. Friedbrd 1/2 p.	—	—	113 1/2
Ausl. Gold a 5 p.	—	—	—
Preuß. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Verein. Dampfschiff-S. Stamm-Actien	4	75	—
do. do. Priorit.-Actien	5	—	102
Magdeb.-Leipz. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	100 1/2	—
do. do. Salpäter-Actien	4	—	—
do. do. Priorit.-Actien	4	—	—
do. do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	103	—
do. do. Wittenberger Stamm-Actien	4 1/2	—	—
do. do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	—	—
do. do. Feuerassuranz-Actien	4	610	—
do. do. Rückversicherungs-Actien	5	140 bz. u. Gd.	—
do. do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	98 1/2	—
do. do. Hagel-Versicherungs-Actien	—	80	—
do. do. Privatbank-Actien	—	4	—
do. do. Gas-Actien	—	4	—
Dessauer Continantal-Gas-Actien	5	—	138 1/2
Magmetne Gas-Actien	4	90	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—
Kartoffelspiritus, 8000 p. Tralles, loco ohne Faß, 17 p.	—	—	—	—	—

Nordhausen, den 4. Juli.

Weizen	2 p 17 1/2 p bis 3 p	—	—	—	—
Roggen	2 p 5 p = 2 p 12 1/2 p	—	—	—	—
Gewilze	1 = 15 p = 1 = 25 p	—	—	—	—
Hafer	= 26 p = 1 = —	—	—	—	—
Rübel pro Centner	16 1/2 p.	—	—	—	—
Leinol pro Centner	16 1/2 p.	—	—	—	—

Duedlinburg, den 3. Juli.

Gerste der Scheffel a 70 lb nach Beschaffenheit von — p bis 1 p 23 1/2 p.
Hafer der Scheffel a 50 lb nach Beschaffenheit von — p bis 1 p 6 1/2 p.
Wagnitz, der Centner a 20-21 p.
Nass. Rübel, der Centner a 17 1/2-17 3/4 p.
Rübel, der Centner a 16 1/2-17 p.
Leinol, der Centner a 17-17 1/2 p.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Volksliedertafel.

Heute Dienstag den 7. Juli Abends 8 Uhr außerordentliche Versammlung. Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormitt. 10 1/2 Uhr erfolgte Geburt eines gesunden Mädchens zeigen Verwandten und Freunden hiermit an
J. Heyne und Frau geb. Salzmann.
Schieditz, den 5. Juli 1863.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Minna Jahner,
Germann Wurm.
Saubach und Schoenewerda.

Todes-Anzeige.

Am 5. d. M. früh 2 Uhr entschlief ruhig und sanft meine liebe Frau Betty geborne Dröge. Diese traurige Anzeige mache ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst.
Duerfurt, den 6. Juli 1863.

Kundell.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir bei unserem Umzuge von Kottenburg nach Halle ein herzliches Lebewohl.
Die Familie Meißner.

Leipzig, den 4. Juli. Leipziger Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „loc.“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. pro zu späterer Lieferung, angebaut), bezüglich a) des Weizen für 1 Holl-Centner, b) des Gerstebrod und der Delssaat für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Liter 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 v. l. Tralles oder 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrts-Preise (mit „B.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalem ausgeworfen.
Weizen, 168 ^{1/2} Sch., braun, loco: nach Qualität 5 1/2 — 6 p Bf., 5 1/2 — 5 1/2 p Bf. (nach Qual. 71-72 p Bf., 70-71 p Bf.). Roggen, 168 ^{1/2} Sch., loco: nach Qual. 4 1/2 — 4 1/2 p Bf.; v. l. August 50 1/2 p Bf.; v. l. September, October 50 1/2 p Bf.; Gerste, 138 ^{1/2} Sch., loco: nach Qual. 3 1/2 — 3 1/2 p Bf.; Hafer, 98 ^{1/2} Sch., loco: nach Qual. 2 1/2 — 2 1/2 p Bf.; v. l. August 25 — 26 p Bf., 25 p Bf.). Gerstlen, 178 ^{1/2} Sch., loco: 178 ^{1/2} Sch., loco: 51 p Bf., 50 p Bf.). Napsen, 148 ^{1/2} Sch., loco: 8 1/2 p Gd. (100 p Gd.). Rübel, 148 ^{1/2} Sch., loco: 7 1/2 p Bf. (90 p Bf.). Rübel loco: 15 1/2 p Bf.; v. l. August 14 1/2 p Bf.; v. l. Septbr., inelichen per October, November 13 1/2 p Bf. Leinol loco: 16 1/2 p Bf. Mohndl loco: 20 1/2 p Bf. Spiritus, loco: 17 1/2 p Bf., 17 p Gd.; v. l. Juli 17 1/2 p Bf.; v. l. October bis December 16 p Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll,
am 6. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels

am Unterpegel:
am 4. Juli Abends 2 Fuß 2 Zoll,
am 5. Juli Morgens 2 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Juli Vormitt. am alten Pegel 20 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 4. Juli Mittage: 1 Elle 19 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 4. Juli. G. Eidorf, Nohseisen, v. Magdeburg n. Niska. — W. Baumeier, Bretter, v. Spandau n. Schönebeck. — G. Wiencke, Guano, für Route in Bernburg. — A. Richter, Schwefel, v. Magdeburg nach Aufja. — Fr. Klaus, 2 Röhre, Nohseisen, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Westphal, Guano, v. Hamburg nach Bernburg. — Chr. Fabian, Guano, v. Gamburg nach Schönebeck.
Niederwärts: Am 4. Juli. A. Bock, Gypssteine, v. Müsthen n. Berlin. — A. Voigt, Zucker, v. Halle n. Magdeburg.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Die „*Vb. Corresp.*“ berichtet: Die Bürger der Gegend, welche im Laufe der vorigen Woche allabendlich der Schauplatz von Unruhen gewesen, besonders die Geschäftstreibenden, die durch den unterbrochenen Straßenverkehr schwer benachtheiligt wurden, haben sich nun gestern früh an den Magistrat um Abhilfe gewandt. Der Oberbürgermeister Seydel begab sich zum Minister des Innern, Grafen Eulenburg, der denn auch den Polizei-Präsidenten v. Bernuth veranlasste, mit dem Oberbürgermeister über die Sache in Berathung zu treten. Gestern gegen Abend hieß es in der Stadt, daß in dieser Konferenz beschlossen sei, die Polizeimacht zurückzuziehen, dagegen Truppen in den benachbarten Kasernen zu consigniren, um im äußersten Falle einschreiten zu können. Doch soll gestern Abend spät wieder berittene Polizei-Mannschaft auf dem Plage gewesen, auch in Conflict mit der Menge gerathen sein. Ebenso sollen wieder zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben. Wir können, was den gefrigen Abend betrifft, noch keine näheren Nachrichten geben, da wir im Laufe des Morgens noch nicht im Stande gewesen, die uns zugekommenen Gerüchte zu untersuchen und die Wahrheit in ihnen festzustellen. Für gewiß erfahren wir nur, daß der am Freitag Abend schwer verwundete Polizei-Lieutenant Hoppe gestorben ist.

Rußland und Polen.

Directe Nachrichten der officiösen österr. „*Gen.-Corr.*“ aus Petersburg bestätigen die Meldungen von den unausgesetzten Rüstungen Rußlands, die namentlich Kronstadt unter der energievollen Leitung des Generals Kottleben in eine Festung ersten Ranges umzuwandeln streben. Der geniale Offizier verwendet bei diesen neuesten Arbeiten alle Erfahrungen, die er in Sebastopol zu sammeln Gelegenheit hatte, und vereinigt damit die erprobtesten Erinnerungen der neueren Zeit. In diesem Augenblick beschäftigt man sich, im Meeressunde Höhenmaschinen anzubringen. Man wird sich erinnern, daß man seinerseits mit dieser Gattung von Vernichtungs-Werkzeugen keinen Erfolg erzielte; diesmal hofft man glücklicher zu sein. Finnland scheint besonders von der russischen Regierung ins Auge gefaßt worden zu sein. Ungeheure Vorräthe werden fast täglich dahin geschafft, mehr als zweihundert Kanonen wurden nach Sweaburg gebracht. Auf allen Straßen Rußlands begegnet man Kefruten. Auf den Alands-Inseln, deren Befestigung im pariser Frieden Rußland für immer unterlag, wurde, und gerade an der Stelle des von den Franzosen zerstörten Bomarsund, haben die Russen wieder eine Stadt zu erbauen angefangen. In drei Monaten hofft man mit allen diesen Arbeiten fertig zu sein. Schweden schweigt zwar vorläufig, aber es lauert. Auch spricht man davon, daß Schweden nächstens einen Protest gegen die russischen Vorkehrungen auf den Alands-Inseln nach Paris und London absenden werde.

„*Pravda*“, ein Organ der National-Regierung in Warschau, enthält mit Bezug auf den eventuellen Zutritt einer Konferenz zur Regelung der polnischen Angelegenheit eine beachtenswerthe Veröffentlichung. Das Blatt weist darauf hin, daß es bei der gegenwärtigen Sachlage der Intervention der Mächte die Pflicht der polnischen Nation und der National-Regierung sei, genau im Interesse des Landes zu handeln und die Intentionen derselben nicht zu stören. Die National-Regierung werde daher auch auf den gegebenen Wink die Feindseligkeiten einstellen. Für den Fall, daß ein Repräsentant der polnischen Nation zu der Konferenz zugelassen würde, habe dieser dafür Sorge zu tragen: 1) daß die Konferenz ihre Thätigkeit nicht bloß auf Congress-Polen beschränke, sondern auch auf die Verhältnisse der polnischen Landestheile unter Preußen und Oesterreichs Scepter ausdehne; 2) daß die von den Mächten den Polen des Königreiches ertheilten Zusicherungen, auf alle Polen in allen Provinzen und Ländern ausgedehnt und unter die Garantie der Großmächte gestellt würden; 3) daß die Theilnahme eines Repräsentanten der National-Regierung an den Verhandlungen der Konferenz keine Verzichtleistung auf die Herstellung des unabhängigen ganzen Polens mit allen seinen Ländergebieten vor der Theilung in sich schließen dürfe.

Aus Konstantinopel, d. 22. d. M., wird der „*österr. Gen.-Corr.*“ geschrieben: „Seit einigen Tagen befindet sich der bekannte Insurgentenführer Kochebrune in unseren Mauern. Daß sein Hiersein eng mit den Beziehungen der hiesigen Emigration zu der National-Regierung in Warschau zusammenhängt, bedarf wohl weiter keiner Erläuterungen. In der That ist er dazu bestimmt, das Commando einer sich in Zultscha sammelnden Schaar, welche jezt ungefähr 450 Köpfe zählt, zu übernehmen. Die Organisation dieser meist aus Emigranten bestehenden Truppe wurde bis dahin von dem schon früher von den Türken ausgewiesenen sogenannten Obersten Wirzibich (Murad Bey) geleitet. In wenigen Tagen wird Kochebrune mit dem Reste der noch hier zurückgebliebenen Polen nach der Donau durchbrechen und, wie wenigstens ausgesprochen wird, seinen Marsch durch die Moldau antreten, um in Bessarabien und Bokokien einzufallen. Möglicherweise jedoch könnte er auch eine Landung im Gouvernement Cherson versuchen. Alle auf Halbsold gestellten oder im activen Dienste befindlichen polnischen Offiziere — Renegaten und Nicht-Renegaten — haben mit sehr wenigen Ausnahmen ihren Abschied genommen und werden sich dem verwegenen Franzosen anschließen. Jeder Offizier erhalt von der türkischen Regierung eine Abfindungssumme im Betrage eines zweijährigen Gehaltes seiner Charge.“

Bermischtes.

— **Braunschweig**, d. 30. Juni. Zu dem Gesangsfeste der

vereinigten norddeutschen Liedertafeln sind bis jezt folgende Ehrenpreise eingegangen: 1) Ein silberner Vocal von Sr. Hoheit dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig. Derselbe wurde vorgestern im Stadtschaula überreicht. 2) Ein silberner Vocal von der Stadt Braunschweig. 3) Ein Banner von den Damen Braunschweigs. 4) Ein Delgemälde (Ansicht der Stadt Braunschweig von Nicol) vom Kunst-Club zu Braunschweig. 5) Ein silberner Vocal von dem festgebenden Männer-Gesangvereine. 6) Ein Banner von dem musikalischen Vereine zur Harmonie in Braunschweig. 7) Ein silberner Vocal von dem Männer-Gesangvereine in Hannover. 9) Ein Preis-Humpen von dem festgebenden Männergesangvereine. 10) Zwei silberne Trinkhörner von dem Liederkranze in New-York. Dieselben waren an Herrn Pianoforte-Fabrikanten L. Steinweg hierseits zur Uebergabe an den Männer-Gesangverein geschickt worden. 11) Ein Faß Rothwein (genannt „Weibtreue“, von der Burg Weibtreue stammend) mit Krahn und Spund vom Liederkranze zu Stuttgart.

— **München**, d. 24. Juni. Schuhmacher und Schuhsticker bilden hier zwei verschiedene Zünfte. Beide waren in den leibenschaftlichen Streit über das Wiederbefehlen von Schuhen und Stiefeln gerathen, zu welchem die ersteren die anderen nicht berechtigt hielten, da diese Arbeit keine „Reparatur“ sei. Wie die „*N. Frankl. Ztg.*“ mittheilt, hielt die betreffende Behörde, an welche die Entscheidung des Streites kommen mußte, die Frage für so schwierig, daß sie über dieselbe das Gutachten eines Professors der Gewerbekunde einholte, und zwar eines Professors der Chemie. Dasselbe gelangte aus humanen Rücksichten auf den Broderwerb der Schuhmacher zu dem unwissenschaftlichen Schluß, daß das Wiederbefehlen feilich keine Neuarbeit sei, aber doch als solche angesehen werden müsse, damit die Schuhsticker den Schuhmachern nicht zu viel Abbruch thäten. Die Behörde entschied den Streit denn auch nach dem Gutachten des Chemikers.

Nachrichten aus Halle.

Am 6. Juli.

— Gestern fand hier das erste Hallische Turnfest statt. Dasselbe verlief in der durch das Programm angegebenen Weise sehr befriedigend. Es hatten aus benachbarten Orten, wie aus Merseburg, Weissenfels, Schkeuditz, Cönnern, Wettin, Breyna etc., eine größere Anzahl Turner sich eingefunden, welche in Gemeinschaft mit hiesigen Turnvereinen und Gesang-Vereinen durch die zum Theil festlich geschmückten Straßen auf den Turnplatz vor dem Steinthor zogen und dort, nach der Einweihung der neuen Turnerbahn des hiesigen Vereins, das Schauturnen hielten. Eine gesellige Zusammenkunft auf der Weintraube hielt noch bis in später Stunde die Festgenossen in traulichem und heiterem Kreise zusammen.

Singakademie.

Dienstag den 7. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Kyrie** von Rob. Franz. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 4. bis 6. Juli.
- Kronprinz.** Die Hrn. Buchhbr. Jacob a. Torgau, Frommann sen. u. jun. a. Jena, Dammer a. Mühlhausen, Sager a. Altenburg, Neubürger a. Dessau, Gerrosé a. Wittenberg, Raumann u. Bachtholomäus a. Erfurt, Poser a. Burg, Dfenbauer a. Gilenburg, Rüdiger a. Magdeburg.
 - Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsbef. Esent a. Dertofstadt. Hr. Rent. v. Wansel a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Ewert, Korn, Ehen, Hirschberg u. Gutschind a. Berlin, Morgenroth a. Bamberg, Schmidt u. Andrich a. Leipzig, Ballach u. Kassel, Walter a. Magdeburg. Hr. Bürgermstr. Gedrich a. Heilsfeld. Hr. Capit. v. Gaberström a. Stockholm. Hr. Baumstr. Waleke a. Berlin.
 - Goldener Ring.** Die Hrn. Buchhbr. Großschwiz a. Stendal, Fröbel a. Rudolstadt. Die Hrn. Kauf. Simon u. Jülich a. Berlin. Hr. Fabrik. Schwetsseger a. Köln. Hr. Stud. med. Bischoff a. Leipzig. Frau Wiesel a. Zwickau. Hr. Rittergutsbef. v. Schach a. Dürpreuen.
 - Goldener Löwe.** Hr. Mühlent. Steinhart a. Torgau. Hr. Ingen. Rosensberg a. Berlin. Hr. Fabrik. Juntmann a. Gilenburg. Die Hrn. Kauf. Preuß a. Erfurt, Erdmann a. Leipzig, Rudloff a. Düsseldorf, Schreiber u. Melland a. Magdeburg, Reinhardt a. Naumburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbef. Baron v. Eberstein a. Ruhl. Hr. Landwirth Baron v. Ficks a. Salzmünde. Hr. Hauptm. a. D. v. Merlag a. Torgau. Hr. Beamter Bredow m. Frau a. Magdeburg. Hr. Prof. Wellermann m. Sohn a. Berlin. Hr. Fabrik. Reichensach m. Frau a. Augsburg. Hr. Delon.-Commiff. Schllmann a. Heilsfeld. Die Hrn. Kauf. Müller m. Frau a. Leipzig, Weher a. Frankfurt a. M., Schramm a. Stettin, Halberstadt a. Hannover. Hr. Banquier Baumann a. Jels.
 - Meute's Hotel.** Hr. Kammerherr v. Rodde m. Sohn a. Ludwigslust. Hr. Med.-Rath v. Gastein u. Fr. v. Gastein, Paris, a. Schwerin. Frau Baronin v. Bach a. Paris. Hr. Adv. v. Lk. Inf.-Brig. v. Gehring a. Erfurt. Hr. Dr. med. Janké m. Frau a. Berlin. Hr. Milit.-Apoth. Böttcher a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schulze a. Döbeln. Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Guben, Gatterfeld a. Ruhl, Weidert a. Kangerhals, Peimann, Gohn, Israel u. Schönfeldt a. Berlin, Schönfeldt a. Erfurt, Franke a. Pamburg. Hr. Piarer Dr. Krüger a. Bückau. Hr. Landwirth Dröge a. Hannover. Hr. Commerzien-Rath Fleith a. Berlin.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Dr. Dellmann a. Jena. Hr. Bergamfr. Abes m. Fam. a. Böbmen. Die Hrn. Rent. Amt m. Fam. a. Bromberg, Fiederne a. Braunschau, Rottweil u. Gräfin Fichermont a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Ruske a. New-York, Schulze a. Berlin, Conca a. Mailand, Wenton a. London.

Meteorologische Beobachtungen.

5. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,57 Par. L.	337,31 Par. L.	337,58 Par. L.	337,49 Par. L.
Bar.druck . .	3,88 Par. L.	4,09 Par. L.	4,36 Par. L.	4,11 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	78 pCt.	68 pCt.	91 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . .	10,5 G. Rm.	12,9 G. Rm.	10,1 G. Rm.	11,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als jedenfalls gestohlen sind in Beschlag genommen:

- 3 Frauenhemden von feiner Leinwand, davon zwei gezeichnet P. L. 7 u. 8,
- 3 Frauenhemden, kleiner und größer, ungezeichnet,
- 1 weißes Taschentuch P. L. 5 gezeichnet,
- 1 weiß und roth farbiges Taschentuch.

Die Eigentümerin wird um baldige Melddung ersucht.
Halle, den 4. Juli 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Beschluss.

Der über das Vermögen des Gastwirths **Friedrich Carl Jung** zu Rothenburg eingeleitete kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren ist durch definitive Vertheilung der Masse beendet und der Credit für nicht ent Schuldbar erachtet.
Halle a/S., den 26. Juni 1863.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Submission.

Zum Bau des hiesigen Rathhauses, der im Laufe dieses und des nächsten Jahres zur Ausführung kommen soll, werden zur Submission gestellt:

- a) die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt auf 89 Rp u. 2213 Rp, sowie die Lieferung der Materialien, veranschlagt auf 6993 Rp,
- b) die Ausführung der Zimmerarbeiten, veranschlagt auf 450 Rp, sowie die Lieferung der Materialien, veranschlagt auf 2359 Rp,
- c) die Ausführung der Dachdecker-, Schiefer- und Asphaltarbeiten inclusive Material, veranschlagt auf 337 Rp.

Dazu ist ein Termin angesetzt auf **Mittwoch den 13. Juli c.**

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause, zu welchem die Submissionsofferten unter der Aufschrift:

„Submission zum Rathhausbau in Bitterfeld“

versiegelt einzureichen sind.

Die Submissionbedingungen und Extracte aus dem Kostenanschlag, sowie die Zeichnungen, können bei uns eingesehen, auch Abschriften gegen Erstattung der Kopialien angefertigt werden.

Die Abgebote können nur nach Prozenten unter der Anschlagsumme erfolgen.

Bitterfeld, den 2. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Wittve **Nothe** in Cröllwitz habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des in Cröllwitz belegenen Gasthofs mit den dazu gehörigen ca. 32 Morgen Aekern und Aengen einen Termin auf

Donnerstag den 9. Juli cr.

Vormittags 11 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt und lade Kauflustige zu demselben hiezu durch ein.

Die Verkaufsbedingungen und der Separations-Extract liegen bei mir zur Einsicht vor, auch bin ich schon vor dem Termine mit Kaufslehern über den Verkauf des ganzen Gutes oder einzelner Pläne in Unterhandlung zu treten bereit.
Halle a/S., den 20. Juni 1863.

Auction.

Freitag den 10. Juli Nachmittags 2 Uhr versetze ich gr. Berlin Nr. 14 einen gut gehaltenen Nachschub an Mobiliar, Federbetten, Kleiderstücke, Ernte-Strohbetten, Strohddecken, Körben, Waschkammern, 3 Reitsattel mit Zubehör u. Halftern, 1 Gitarre, 1 Violine, 2 Anker gutschmeckende Sardellen u. noch viel nütliches Hausgerät.
Hoppe, Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Wferdedünger zum Verkauf
Frankenstraße Nr. 3.

Für eine Metallgiesserei wird ein cautionsföh. Mann als Berechner und Controlur auch für die schriftl. Arbeiten mit 35—40 Rp monatlichem Gehalt zu engagiren gewünscht. Fachkenntniss ist nicht erforderlich, auch braucht der Anzustellende nicht Kaufmann zu sein. Auftrag **Joh. Ang. Goetsch** in Berlin, Neue Grünstr. 43.

Um Irrthum zu vermeiden zeige ich hiermit an: daß der zeitige Röhrenmstr. hier, **F. Gaede**, nicht mein Schwiegersohn, sondern der jüngere Bruder desselben ist. Mein Schwiegerf. schreibt sich **G. Gaede**, ist **Brunnenmstr.** an Stelle seines Vaters in **Tangermünde**, u. hat seit Jahren schon in Halle u. Umgegend — Hall. Zucker-Raffinerie, Benkenhof, Thürg. Eisenbahn u. — Fabrik- und andere Brunnen gebaut. Den Monat **August** hindurch ist derselbe auf der neuen Zuckersabrik zu **Landsberg** persönlich anzutreffen; übrigens werden, wie bisher, Offerten für denselben von mir u. meinem Sohne dem **Zimmermstr.** vor dem Steinthor stets entgegen genommen.
Halle, den 6. Juli 1863.

Brüger, Cantor emerit.

4000 Thlr., auch getrennt, sind auszu-
leihen Schmeerstr. Nr. 16.

Möhlen-Verkauf.

Eine schöne Wassermühle (Mahl-, Del- und Schneidemühle) mit Ackerlandereien — alles in bestem Stande bei guter Nahrung — soll für **32,000 Rp** verkauft werden durch
G. Martinus, alter Markt 34.

Möhlen-Verkauf.

Zwei Möhlengrundstücke sollen zum Preise von **80,000 Rp** und resp. **200,000 Rp** verkauft werden.

Selbstkäufern ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft **F. Melzer** in Cöthen.

Ich beabsichtige meine allhier belegenen Grundstücke: Alter Markt Nr. 25, Gr. Rittergasse Nr. 1 und An der Halle Nr. 9, im Ganzen oder getheilt unter sehr sichern Verhältnissen mit beliebiger Anzahlung zu verkaufen. **Pfensch.**

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Keller, Hofraum, Brunnen, Scheune, Stallung und sehr tragbarem Obsthofgarten, worinnen die Stellmacher-Profession sehr schwunghaft betrieben wird, steht zu verkaufen. Käufer wollen sich melden beim Gutbesitzer **Eduard Fuss** in Cracau bei Lauchhüt.

Ich bin gesonnen mein allhier belegenes Anspannergut, wobei einige 80 Mgd. M. Acker inclusive Wiesen, zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin **Sonnabend den 11. Juli d. J.** Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung anberaumt. Die Ernte, sowie das todt und lebende Inventar ist im besten Zustande, auch wird in der Nähe eine Zuckersabrik (1/2 Stunde weit) erbaut. Die Hälfte der Kaufgelber kann hypothekarisch auf längere Zeit zu 4 Prozent stehen bleiben. Jedoch können Käufer von heute ab mit mir oder dem Deconom **G. Toepel** allhier sofort in Unterhandlung treten.
Kaufslehhaber werden hiermit eingeladen.
Reppichau b. Dessau, den 1. Juli 1863.
C. Glze.

Announce.

Ein Ackergut in der Nähe von Magdeburg von **112 1/2 M.** à **200 Rp** werth, ist mit voller Ernte und sämmtl. Inventar für **21,000 Rp** und **4—6000 Rp** Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Wendt** in Magdeburg, Ledischhofstraße Nr. 28.

Obßberpachtung.

Die diesjährige Obßnutzung des Ritterguts Zeutschenthal soll **Freitag den 10. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** im **Wirthschaftshause** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes hat Pächter im Termine baar anzuzahlen.

Niemann,
Wirthschafts-Inspector.

Geübte Schuhmachergesellen auf Zeugnissein finden dauernd lohnende Beschäftigung. Zu erfragen gr. Märkerstr. Nr. 11, im Hofe links.

Ein gebildetes, zum Theil auf dem Lande streng erzogenes Mädchen von rechtlichen Eltern, welche das Molkengeschäft hinlänglich erlernt hat und auch in der Küche nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen so bald als möglich eine Stellung als Wirthschafts-Mamfell. Offerten werden freundlichst unter Ziffer **E. U. Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 3, 2. Etage** erbeten.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches wöglich schon in einem Verkaufsgeschäft war, wird als Laden-Demoiselle in ein Galanterie-Waarengeschäft sogleich verlangt. Auf persönliche Vorstellung giebt die Firma **Hoffmann & Mertens** nähere Auskunft.

Ein Mann mit 6000 Thaler wird zur Uebnahme eines großen Materialgeschäfts ersten Ranges gesucht durch Zenner, Töpferplan 2.

Neuen Himbeer-Caft mit Zucker eingekocht bei **Friedrich Rose**, Geißstr. Nr. 45.

Eischränke in allen Größen und Formen, welche allen Anforderungen entsprechen, sowie Waschmaschinen verschiedener Construction werden angefertigt bei

L. Klinge, kl. Ulrichstr. 26.

Auction.

Auf dem Rittergute Heynburg bei Gröningen sollen am **Freitag den 10. Juli Morgens 8 Uhr:**

- 150 Stück Fährlings-Zibben,
- 150 : Fährlings-Hammel,
- 20 : ältere Böde,
- 10 : Fährlings-Böde,
- 36 : Sauen (Schlanstedt. Suffol-Race),
- 1 Eber (von derselben Race) 3jährig,
- 2 : do. do. 3/4jährig,
- 24 Stück 3/4jährige Käuferfschweine

und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräte verkauft werden.

1 kleiner Russe nebst Wagen und Geschirr, passend für Fleischer oder Bäcker; 1 schmalere 2spänniger Leiterwagen; 1 Gang neue Kab, stehen zum Verkauf Gartengasse Nr. 4.

Daselbst wird ein Knecht gesucht. **A. Hampe.**

Sonnabend, den 11. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen auf dem Rittergute **Erksedt** (bei der Thüringischen Eisenbahnstation Bieselsbach)

100 Stück ausgezeichnet fette Hammel

unter den bekannt zu machenden Bedingungen, in Etümmchen zu je 5 Stück, an den Meistbietenden verkauft werden.
Rittergut Erksedt, am 3. Juli 1863.

G. Mirus.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich seit den 1. d. Mts. das Material-Waaren-Geschäft meines Schwagers, Herrn **A. Haberforn** hieselbst, übernommen und von heute ab Mehlhandlung damit verbunden habe. — Ich bitte um geneigte Aufträge und versichere gleichzeitig prompte und reelle Bedienung.
Cröllwitz b. Halle a/S., den 6. Juli 1863.

Friedrich Hedrich.

Gutsverpachtung
von circa 140 Morg. Areal.

Unser in Rumpin a/S. im Mansfelder Seefeld bei Beesenstedt belegenes Gut Nr. 2, nebst 137 Morgen Land, Zuckerrüben- und Weizenboden, sowie gute Wiesenanspflanzung u. Gärten, soll mit voller Ernte, sogleich zu übernehmen, auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist öffentlicher Termin auf **Donnerstag den 16. Juli d. J. an Ort und Stelle im Gute selbst** bestimmt, wozu Pächter eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, doch sind die Unterzeichneten bereit, auf portofreie Anfrage vorher Auskunft zu ertheilen.
S. H. Apels, **M. Gottschalk** in Gröbzig.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Unterberg 25, vis à vis der Universität. **A. Peters, Maler.**

Zu Michaelis finden Pensionäre i. d. Nähe d. Waisenhauses billige u. freundl. Aufnahme. Näheres sagt: Harz Nr. 30 **Wd. Fabr., Wd. Crucius, Zörbig, u. verw. Neg. Feldmesser Rosalie Serwatka, Gröbers b/Halle.**

Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften in Halle und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß mir die städtische Brunnen- und Röhrenmeisterstelle in der hiesigen Wasserkunst von Seiten der Wohlthätlichen Magistratsbehörde übertragen worden und bitte, mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten beehren zu wollen. Brunnenbauten werden in jeder Tiefe und Weite im engeren Raum mit Uebernahme jeder Garantie von mir eigenhändig ausgeführt.

F. Gaede,

Brunnen- und Röhrenmeister.

Brennmeister-Gesuch.

In unserer nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Brennerei, in welcher sowohl auf Kartoffeln, wie auf Melasse gearbeitet wird und durchschnittlich täglich ca. 8000 Durt. zur Einmaischung gelangen, ist die Stelle eines Brennmeisters zu besetzen. Unverheirathete Bewerber, die Zeugnisse ihrer Befähigung und Solidität aufzuweisen haben, erfahren das Nähere auf unserem Comtoir.

Zuckerfabrik Allstedt.

Ein gebildetes und in Allem wohl erfahrendes Mädchen, an Häuslichkeit gewöhnt, sucht nöthigenfalls ohne Anspruch auf Gehalt einen Platz in anständiger Familie. Näheres unter Z. 1000 poste restante Halle.

Ein **Def.-Verwalter** wird gegen 120 Thlr. Gehalt sofort gesucht. Bewerber wollen sich persönlich melden.

A. Sinn in Halle, kl. Schlamm 9.

Ein elegantes Kutschpferd steht zum Verkauf Kellnergasse Nr. 1.

14 Stück sehr fette Mast-Hammel und 4 Stück dergl. Käufer Schweine sieben in Weisensfelds, Klingenvorstadt Nr. 553, zum sofortigen Verkauf.

Briefmarken,

Alte Hannover 1/30 roth à 10 Sgr pr. 100. Alte Dessfelder 1 Kr. mit Wappen à 1 Sgr pr. 100. Alte Braunschweiger 1, 2, 3 Sgr à 1 Sgr pr. Stück. Alte Bombardier mit Wappen 10, 15 cts. à 1 Sgr gesucht, „Stadt Zürich“ Nr. 5.

Alten Zink Kaufe zum höchsten Preise. Posten für Halle und Umgegend übernimmt für mich Herr **G. R. Kegel, große Ulrichsstr. Nr. 10. C. A. Kleemann** in Erfurt.

Bei Bedarf von **Feder-Matratzen** zu den längst bekannten, billigsten Preisen zweckmäßiger und dauerhafter Arbeit, sowie zu allen andern **Polster- und Tapeziererarbeiten** empfiehlt sich bei schneller und möglicher billiger Bedienung

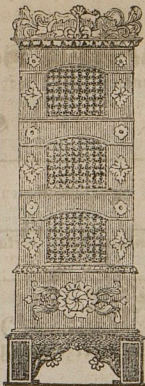
A. Lange, Tapezierer und Decorateur, große Klausstraße 12.

Ein fettes Schwein verkauft gr. Steinstr. 70.

Decimal-Brückenwaagen, geacht, verkauft unter mehrjähriger Garantie Otto Linke in Halle a/S., große Ulrichsstr. 52.

Emallirte eiserne Kessel, Ofenblasen, Wasserpfannen, Küchenausgüsse empfiehlt billigst

Otto Linke in Halle, große Ulrichsstr. 52.



Ofen-Lager

Neumarkt, Geiststraße Nr. 47.

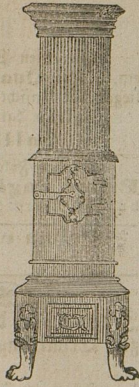
Bei den jetzt auszuführenden Neu- und Umbauten empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mein **Ofenlager** in sehr neuen und geschmackvollen verzierten Mustern.

Stuben-Ofen: für große und kleine Zimmer anwendbar, **Küchen-Ofen, Kochplatten** in großer Auswahl, in weichstem Braunschweiger und Gebirgschem Guß.

Ofen-Roste, Kamin-, Schornstein- und Feuerthüren, Ofenrohr und Ofenknieen.

Alle diese Artikel sind stets vorräthig am Lager. Bei guter Abnahme stelle sehr billige Preise.

A. Hauptmann, Schlossermeister.



Barterzeugung-Pomade.

a Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sgr, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Herde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Engl. Bathmann Zeichenpapiere

in allen Größen, engl. Copirleinwand, Copirpapier in ganzen Stücken und einzeln, **Maß-Gelenpapier, feinste französ. Farben, Carmin** u. dgl. **chines. Tusche, neue Künstlerkiste von A. W. Faber,** empfiehlt in nur guten Qualitäten

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).

Zur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und der Umgegend erlaube ich mir bei dem Beginn der Baugesit auf meine schon seit vielen Jahren bewährte **Schwamm-Tinktur** aufmerksam zu machen und empfehle dieselbe sowohl als Vertilgungs- wie Schutzmittel; als letzteres ist dieselbe in vergangenen Jahren sehr viel zum Schutze der Schwellen, Fußböden und Fundamente bei Neubauten verbraucht worden und hat bis jetzt günstige Resultate geliefert.

Für die Wahrheit meiner Anzeige sprechen die untenstehenden Zeugnisse von vielen Jahren her, so wie die Namen der angeführten Herren.

Die Schwamm-Tinktur verkaufe ich per $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit 8 Sgr excl. Faß, doch gebe ich auch kleinere Quantitäten bis zu $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ ab; auch bin ich erbötig, so weit es sich thun läßt, meine Tinktur selbst zu verarbeiten. Geneigte Aufträge nimmt unter portofreier Adresse **Zimmergasse Hädicke, Jägerplatz Nr. 3,** entgegen, und werden sofort gegen Baarzahlung besorgt.

Halle, d. 8. März 1863.

Louis Hädicke, Zimmergasse.

Dem ic. **Hädicke** kann ich hierdurch bezeugen, daß das in meinem Lokale angewendete Mittel gegen den Hausschwamm sich seit circa 6 Jahren gut bewährt hat, um so mehr zum Beweise, da ich sogar vom Schwamm angegangene Holzler wieder verbaut habe, wovon sich bis dato keine Spur von Hausschwamm gezeigt hat.

Halle, d. 4. Mai 1861. Gasthofbesitzer **C. Grunberg, Geiststraße 43.**

Herr **Hädicke** hat mir vor ungefähr 6 bis 8 Jahren mehrere kleine Bauten ausgeführt, wo sich bereits der Schwamm stark zeigte; ich habe jedoch seit der Zeit keine Spur von Schwamm daselbst gefunden, trotzdem das meiste bereits angegangene Holz wieder verwendet wurde.

Halle, d. 16. April 1861.

D. S. Opitz, Rathhausgasse.

Im Jahre 1845 baute ich ein neues Gebäude und im Jahre 1847 war es ganz von Schwämmen durchwühlt, doch hat sich in Folge der von dem ic. **Hädicke** angewandten Mittel in diesem Gebäude kein Schwamm wieder gezeigt.

Halle, d. 10. Mai 1861.

S. Rudolph, Fleischergasse Nr. 13.

Ferner werden die Herren **Maurermeister Henning, Kuhn, Nagel** in Trotha, die Herren **Zimmermstr. Kreze sen., Wiede, Kirchner, Bahnmeister Werner,** Thüringer Bahnhof in Halle, sowie Herr **Passor Hänisch** in Selben, **Gastwirth Knoblauch** in Mückeln, **Gastwirth Schmidt** in Roitsch, **Helmicke** in Tangerhütte b. Magdeburg, **Larius** in Zeitz, **Hartung** in Schölen, **Ziller** in Görben, **Leher Laue** in Wießschersdorf, **Siefert** in Werderthau, **Frau Dr. Pilz** in Merseburg, **Albrecht** in Lindenau bei Leipzig die Güte haben, Respektanten das Nähere zu sagen.

P. S. Ich bitte genau auf meine Adresse achten zu wollen und warne zugleich das Publikum, sich nicht durch Nachahmungen meiner Tinktur von Seiten anderer Personen täuschen zu lassen. Bei vorkommender Anwendung meiner Tinktur wolle man sich genau an die Gebrauchsanweisung halten, welche mit meinem Namen und meiner Adresse versehen ist.

Zur Beachtung.

Die ersten Ladungen unserer direct bezogenen **französischen Schiefer** treffen in ca. 4 Wochen hier ein. Die **Qualität** derselben ist dem **englischen Port-Madoc** vollkommen gleich, während die Preise wesentlich billiger sind. Proben liegen zur Ansicht an unserm Comtoir vor.

Aufträge darauf nehmen wir schon jetzt entgegen.

Halle.

Schömberg Weber & Co.,
am Hafen.

In Folge directer Bezüge verkaufen wir:

Prima englischen Port-Madoc-Schiefer, und namentlich die Dimensionen 24 12" und 24 14" zu und unter den Hamburger Notirungen.

Schömberg Weber & Co.

Prima englische doppelt gesiebte Lambton-Nusskohlen verkaufen jetzt zu billigeren Preisen

Schömberg Weber & Co.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiermit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842. **Carl Gottlieb Häfner**, Säckermeister.

Die Richtigkeit vorsehender Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842.

(L. S.) Stadt-Magistrat.
Der Bürgermeister von Wächter.

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen zu 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei **Heimbold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

Herren-Garderobe!!!

Die Commandite
der Berliner Kleider-Halle
!! 54. Gr. Ulrichsstr. 54 !! Halle a/S.

Empfehlen einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ihr aufs Reichhaltigste und durch fortwährende Zufuhren aufs Vollständigste assortirtes Lager.

Da wir jetzt schon von den von uns für Winterstoffe engagirten Fabrikanten bedeutende Lieferungen empfangen, sind wir genöthigt, solche auch jetzt schon in Arbeit zu nehmen; in Folge dessen wir gezwungen werden, mit dem noch in ungeheurer Masse vorhandenen Sommerlager zu räumen, und verkaufen daher:

die so beliebt gewordenen **Bonjours à la Boulevard des Italiens**,

welche bisher 6 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gekostet, für 3 $\frac{1}{2}$ - 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Sommer-Heberzieher in Raglan- und Orlof-Fason, in rein wollenen Stoffen auf Seide und ff. Lustre, die bisher 9-11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gekostet, jetzt von 5-9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Pijacks und Jaquets of Wales, die bisher 7 u. 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, jetzt von 4 $\frac{1}{2}$ an.

Beinkleider in franz., engl. u. deutschen Fasons, in 45 diversen Mustern, aus Niederländer und east Luckenwalder Duckskin, von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an.

Soirées, Ball- und Bisten-Fracks auf Seide v. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an.

Regel-, Garten-, Promenaden- und Comtoir-Höcke von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an.

Schlaf- und Hausröcke in größter Auswahl!!!

NB. Bestellungen werden streng nach dem Mode-Journal auf das Solideste, Pünktlichste und bei bekannter Billigkeit, binnen 24 Stunden ausgeführt.

Hochachtungsvoll
die Commandite der Berliner Kleider-Halle.
!! 54 Große Ulrichstraße 54 !!

Schwarzen Damen-Schmuck von Yet

empfang ich heute in den geschmackvollsten Mustern und reichster Auswahl.

Leipzigerstr. 103. **Alexander Blau** im „gold. Löwen.“



Personen-Dampfschiff Fortuna.



Dienstag den 7. Juli Abfahrt vom Paradies Nachmittags 3-8 Uhr stündlich. Abfahrt von der Rabeninsel Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$, 9 u. 10 Uhr.

Löberitz.

Sonntag den 12. Juli Nachmittags von 3 Uhr

grosses Extra-Concert

bei festlich decorirtem Salon. — Abends

Italienische Nacht

mit prachtvoller Illumination, Brillant-Feuerwerk und Ball, wozu ganz ergebenst einladet

Franz Ohme.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Erödel Nr. 7.**

Carl Fiensch,
Sattler- und Täschnermeister.

Früher Kalk

Freitag den 10. Juli in der Ziegelei **Grötsch.**

Quittungen, die ohne mein Wissen ausgestellt sind, über Tagezeitgelber, erkenne ich nicht für gültig an.

Halle, den 6. Juli 1863.

G. Sildebrand.

In meinem neu erbauten Hause in der Königsstrasse ist zu Michaelis noch die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage und das vierte Stockwerk zu vermieten.

Ed. Steinhauf, Maurermeister.

Zu vermieten

vom 1. October d. J. ab eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör. Näheres durch **F. Borée**, Magdeb. Chaussee Nr. 2a, parterre.

Eine freundliche Part.-Wohnung an der Magdeburg. Chaussee Nr. 17 gelegen, bestehend aus 5 Stuben, div. Kammern, Küche nebst Zubehör, sowie auf Wunsch Niederlagsräume und Stallung, ist zu vermieten und den 1. October a. c. beziehbar. Gef. Anfragen werden im Hofe links, zweiter Eingang, erbeten.

Zu vermieten.

Ein Wohnhaus mit zwei Stuben, Küche und Kammern nebst Stallung (ist sehr freundlich gelegen, passend für Professionisten) hat zu vermieten der Gutsbesitzer **Eduard Fass** in Cracau bei Lauchstädt.

Ein Parterrelogis nahe am Markt, vorn heraus, von gr. Stube, Kammer, K. u. Zubehör, zum Comtoir sich eignend, ist als solches oder von einzelnen Leuten zum 1. October zu beziehen großer Schlamm Nr. 8. **Fr. Wolff** jun.

Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Zu dieser Vorstellung kann jeder Erwachsene ein Kind gratis einführen.

Mittwoch den 8. Juli zum 2ten Male: **Unruhige Zeiten**, oder: **Liese's Memoiren**, Pöste mit Gesang von Pohl. Zum Schluß: **Brillant-Feuerwerk.**

Freitag den 10. Juli: **Venezig des Frl. Schiller.**

Dank.

Bei der am 30. Juni stattgehabten Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **August Starke**, fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche beim Aufsuchen der Leiche so hülfreiche Hand leisteten, und allen, der männlichen und weiblichen Jugend, welche den Sarg so reichlich mit Kränzen, Kronen und Guirlanden schmückten, und mit Musik zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, und dem Hrn. Pastor **Wischhoff** für die so schönen, tröstenden und beruhigenden Worte am Grabe, unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

3cherben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Uns hat schweres Leid betroffen,
Ich sehr tief ins Herz hinein,
Menschenwort kann uns nicht trösten,
Gott allein mag Tröster sein.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 155.

Halle, Dienstag den 7. Juli
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli.

In der Donnerstags-Sitzung der Stadtverordneten stellten die Stadtverordneten A. Meyer und 34 Genossen folgenden dringlichen Antrag: „Den öffentlichen Blättern zufolge hat der Polizeipräsident v. Bernuth unterm 23. v. M. an den Verleger des Kommunalblattes ein Reskript gerichtet, in welchem erklärt wird, daß ein Protokoll der Stadtverordneten-Versammlung die Behauptung theils entstellter, theils gehässig dargestellter Thatfachen enthalte und hierdurch die Einrichtungen des Staats dem Haffe aussetze. Die Aufsichtsbehörde in Kommunal-Angelegenheiten ist die königl. Regierung zu Potsdam. Wir können daher — ganz abgesehen davon, daß wir jene Beschuldigung als unbegründet und für uns beleidigend erachten müssen — dem Polizei-Präsidenten die Befugniß nicht zugestehen, eine Censur über die amtlichen Verhandlungen der städtischen Behörden zu üben. Wir tragen daher darauf an: den Magistrat zu veranlassen, gegen das erwähnte Verfahren des Polizei-Präsidenten zunächst den Beschwerdebeweg zu betreten.“ Auf Antrag des Referenten Dr. Gneist beschloß die Versammlung die Ueberweisung dieses Antrages an eine Deputation.

Der Magistrat hat dem Vernehmen nach in seiner gestrigen Sitzung die Frage erörtert, ob es geeignet erscheine, daß die Kommunalbehörden sich an dem statistischen Kongreß beteiligen. Die Mehrheit war der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick der Zutritt eines internationalen Kongresses in Berlin nicht als zeitgemäß erscheinen könne und sprach sich daher gegen die Beteiligung aus. Der Magistrat wird der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage in diesem Sinne machen. Der Ober-Bürgermeister Seydel hat bereits seinen Austritt aus der Vorbereitungs-Commission erklärt.

Die tumultuarischen Ausbrüche in der Dranienstraße, wie in den benachbarten Straßen, sind leider am Donnerstag und Freitag Abend wiederholt worden. Der Polizeibericht meldet darüber: „Auch Donnerstag Abend haben sich die tumultuarischen Ausbrüche in der Dranienstraße wiederholt und wenigstens 6—8000 Menschen auf dem Morikplatz und den angrenzenden Straßen angesammelt. Die Haltung derselben war gleich von Anfang an eine erheblich drohende. Die mit der Aufsicht beauftragten Beamten wurden vielfach verhöhnt, bedrängt und selbst thätlich angegriffen und mit Steinen geworfen. In verschiedenen Straßen wurden schwache Barrikaden errichtet, die Brenner abgebrochen und das stark ausströmende Gas angesteckt. Es mußte deshalb auch gestern wieder mit blanker Waffe mehrfach gegen die Unruhestifter vorgegangen werden. Auf Seiten derselben sind mehrfache Verwundungen vorgekommen, auch 54 Personen wegen Theilnahme am Tumult verhaftet und zum großen Theil zur Kriminalhaft gebracht worden. Auch von den Schutzmännern sind mehrere zum Theil erheblich verletzt. Erst gegen 1 1/2 Uhr gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.“ Das „Fremdenblatt“ berichtet darüber: „Die ungewöhnlichen Zusammenläufe in der Dranienstraße, welche Anfangs einen mehr harmlosen Charakter hatten, indem sie nur gegen den, nach der Meinung des Publikums, hartberzigen Wirth und für den ermittelten Caffeeier Schutz Partei nahmen, haben in den beiden folgenden Abenden leider so an Umfang gewonnen und einen so bössartigen Charakter angenommen, daß sie zu sehr ersten Conflicten mit der Polizei geführt haben. Namentlich wurden gestern Abend die zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung kommandirten Beamten nicht nur mit dem üblichen Pfeifen und Geschrei empfangen, verhöhnt und chikanirt auf alle Weise, sondern auch selbst aus den Häusern mit Steinen, Flaschen, alten Töpfen u. dergl. geworfen, so daß mehrere derselben Verletzungen davongetragen. Natürlich mußte solchem Verhalten gegenüber mit allem Ernst eingeschritten werden; es wurde von der blanken Waffe Gebrauch gemacht, um die dichten Massen aus den Straßen zu entfernen, und leider auch hier und da mit Gewalt der entgegengesetzte Widerstand ge-



ben auf Seiten mehrerer derselben Beamten in den aufgehäuften unruhigerer Art Unfug der Alexandriner, Säune eine Art Barrikaden, die hier zu ziemlich Liebe mit der Gelegenheit, eitheligte dabei sonst verständlich der Straßen, sich eigenrecht, auf der Beamten einverleihen, auch Menge Personen Häusern mit ordert haben.“ als Zusammenbefürchtungen. t, nachstehende

und Weise, wie er ihn eingeschlossen zu einem Aufwurde arger Unruhe herzustellen, Widerstand und saße Gebrauch zu seitdem allabendlichen und Verlebensanlassung, die

Wenigstens der Stadt aufzuerorden, nach drastisch vorzutragen, daß der Fortsetzung solchen Unfugs und der Ordnung und Beeinträchtigung des nützlichen und friedlichen Verkehrs ein Ende gemacht werde. Sebermann wolle Sorge tragen, daß seine Angehörigen in den Wohnungen zurückgehalten werden, jedenfalls die Orte, wo Auflauf stattfindet, vermeiden, ferner, daß die Häuser, Käden und Schankstätten in den dem Auflauf zunächst belegenen Stadttheilen zeitig geschlossen werden. Die polizeilichen Beamten sind, sobald sie zum Einschreiten gegen die Menge genöthigt werden, außer Stande, sich auf Gedröhrungen Einzelner über die Gründe des Aufhaltens und Verweilens an der Stelle des Auflaufs und der Ordnungswidrigkeiten einzulassen. Sebermann, welcher sich nicht ungesäumt von dem Orte der Ruhestörung entfernt, legt sich der Gefahr sofortiger Verhaftung aus. Alle Ordnungswidrigkeiten werden anerkannt, daß bei derartigen Vorfällen allen Anforderungen der Polizei-Beamten unbedingt Folge geleistet werden muß. Nach §. 91 des Strafgesetzbuchs werden Personen, welche sich zusammenrotten und mit vereinten Kräften den Executivbeamten gewaltsamen Widerstand leisten, mit Gefängniß nicht unter 6 Monaten, diejenigen Theilnehmer aber, welche Gewaltthaten gegen Personen und Sachen verüben, mit Zuchthaus von 2 bis 10 Jahren bestraft. Berlin, den 3. Juli 1863. Königlich-polizeiliche Präsidium. v. Bernuth.

Der Polizeibericht vom 4. meldet: Auch gestern Abend sind wieder Ruhestörungen vorgekommen. Nachdem während des ganzen Nachmittags sich größere Trupps auf dem Morikplatz und in den angrenzenden Straßen gesammelt hatten, ohne grade die Passage zu verperzen, wurden die Massen mit Einbruch der Dunkelheit durch zahlreiche Scharen meist junger Burken bedeutend vermehrt. In einigen Civillisten glaubte man Schutzmänner erkannt zu haben, griff dieselben mit wüthendem Geschrei und Steinwürfen an, so daß sie schwer verletzt wurden und in augenscheinliche Lebensgefahr geriethen. Eine Patrouille von Schutzmännern, welche zum Schutze der Erstern herbeieilte, wurde ebenfalls von allen Seiten angegriffen, so daß sie zum Theil schwer verwundet sich zurückziehen und in die nächsten Häuser flüchten